

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 47: **Fenster zur Nachhaltigkeit**

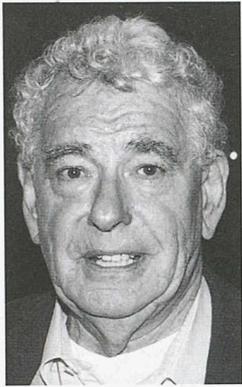
PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frederic Vester, Biochemiker, Publizist und «Vater des vernetzten Denkens» (Bild: key)

Frederic Vester tot

(sda/dpa/ce) Der «Vater des vernetzten Denkens», Frederic Vester, ist Anfang November 77-jährig gestorben. Der deutsche Publizist und Biochemiker war bis zuletzt wissenschaftlich tätig und erstellte unter anderem als Zukunftsforscher Gutachten für Unternehmen

und Organisationen in aller Welt. Er war Träger des Adolf-Grimme-Preises und Mitglied im «Club of Rome», der bekannt ist für seine Berichte zur Lage der Menschheit. Bis 1970 war Vesters Hauptarbeitsgebiet die Krebsforschung. Dann gründete er einen neuartigen Institutstyp für interdisziplinäre Forschung, Publizistik und Beratung – die private Studiengruppe für Biologie und Umwelt. Bis 1989 war er auch Professor für Interdependenz von technischem und sozialem Wandel an der Bundeswehr-Universität in München.

In den Neunzigerjahren machte Vester besonders als Kritiker des «Mobilitätswahns» mit Veröffentlichungen wie «Ausfahrt Zukunft» und «Crashtest Mobilität» auf sich aufmerksam. In seinem Erfolgsbuch «Die Kunst, vernetzt zu denken» warnte Vester zudem vor den Gefahren der Informationsflut. Sein Fazit: Nicht durch riesige Datenbanken, sondern durch die Herstellung von Beziehungen zwischen den Daten könne man die gewaltige Menge von Informationen bewältigen.

PLANUNG

Zürcher BZO im Internet

(pd) Die Zürcher Bau- und Zonenordnung (BZO) ist ab sofort unter www.stzh.ch/BZOPlan online verfügbar. Architekturbüros, Planer und Bauträgerschaften können Informationen zur Nutzungs- und Quartierplanung einfach und schnell abrufen – via WAP-Handy oder Pocket-PC mit Internetzugang sogar unterwegs. Der Zugang zur BZO erfolgt über die Adresse, die Parzelle oder den Plan. Zur Auswahl stehen laufend aktualisierte Informationen über die einzelnen Parzellen sowie Pläne – vom Zonenplan über die Quartiererhaltungszonen bis zum Wald- und Gewässer-Abstandslinienplan. Dokumente können im pdf-Format heruntergeladen werden, etwa die Bauordnung oder Detailpläne zu Kernzonen.

www.stzh.ch/BZOPlan

Für Fragen zur Internet-Applikation: Almut Eger, Amt für Städtebau, 01 216 26 49

Lärm in Basel

(sda/ce) Der Grosse Rat der Stadt Basel hat dem Lärmempfindlichkeitsstufenplan (LESP) trotz Skepsis aus Gewerbekreisen zugestimmt. Der Plan legt fest, wie viel Lärm in den verschiedenen Gebieten der Stadt toleriert wird. Nach Baudirektorin Barbara Schneider ist es damit gelungen, einen Ausgleich zwischen Wohnen und Arbeiten zu finden. Kritiker aus Gewerbekreisen befürchteten Betriebsschliessungen. Gegen den LESP waren deshalb mehrere hundert Einsprachen eingereicht worden, die von der Bau- und Raumplanungskommission des Grossen Rats einzeln behandelt wurden. Laut Baudirektorin hätten sich die meisten Einsprachen erledigt und würden nicht weitergezogen. Es müsse kein Betrieb wegen des LESP schliessen. Oft könne der Lärm mit einfachen Massnahmen auf das zulässige Niveau reduziert werden, etwa durch Schliessen der Fenster, den Einbau einer Lüftung oder Gummimatten unter Maschinen.

www.aue-bs.ch/de/laerm



Da staunt auch die Umwelt.

www.erdgas.ch

erdgas

Verantwortliches Handeln ist mehr denn je gefragt. Es gibt viele gute Gründe zum Umsteigen auf Erdgas. Moderne Erdgas-Heizungsanlagen sind nicht nur preiswert, sie ermöglichen auch einen sparsamen und effizienten Erdgaseinsatz. Sie ersparen den Tankraum und passen in sehr kompakter Form sogar in jeden Wandschrank. Zudem sprechen auch Sauberkeit, Zuverlässigkeit und die auf Generationen hinaus gesicherte Verfügbarkeit dafür, künftig sowohl ökologisch wie auch ökonomisch zu heizen.

EDELWEISS